

aktuell

Nr. 8

18.10.2013

Inhalt

BLBS

DEQA-VET – Brauchen wir ein neues Verständnis von Bildung

BLBS

BLBS bezweifelt Aussagekraft des IQB Ländervergleichs

dbb

dbb regt Diskussion über bessere Sicherung der Einkommen im öffentlichen Dienst an

BIBB

Positive Erfahrungen bei Ausbildung von Jugendlichen mit Hauptschulabschluss

BBB

Stressmonitor gestartet: Dem Burnout zuvorkommen

Baden-Württemberg

Nun auch CDU-Baden-Württemberg für Zwei-Säulen-Modell im Schulsystem

Termine

- Seminar Gesundheit und Soziales am 25./26.10.2013 in Dresden
- Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Fachkonferenz „Beratung als innovative Prävention von Ausbildungsabbrüchen, 30.10.2013, am Campus von Mannheim

BLBS

DEQA-VET – Brauchen wir ein neues Verständnis von Bildung

"Bildungsrepublik Deutschland - Werkstattgespräche im Haus des lebenslangen Lernens und der Qualitätssicherung" - unter diesem Motto fand am 18. und 19. September 2013 im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn die 5. DEQA-VET Jahresfachtagung statt.



Ziel der Tagung war es, ein Verständnis dafür herzustellen, dass Qualitätssicherung und -entwicklung in der beruflichen Bildung die Kooperation aller beteiligten Akteure erfordert. Auf dieser Basis sollten - vor dem Hintergrund des EQAVET-Prozesses und des lebenslangen Lernens - erarbeitete Gemeinsamkeiten in Leitbilder einfließen. Angestrebt ist die Entwicklung einer Qualitätssicherungskultur in Betrieben, Berufsschulen und weiteren Einrichtungen der beruflichen Bildung.

mehr: <http://www.deqa-vet.de/de/3768.php>

BLBS

BLBS bezweifelt Aussagekraft des IQB Ländervergleichs

Der Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS) zweifelt an der Aussagekraft des IQB Ländervergleichs.

Die deutsche Bildungslandschaft ist durch den Bildungsföderalismus in ihrer Vielfalt so groß, dass ein Vergleich von kompletten Bundesländern nicht sinnvoll ist, so Straubinger.

Anstatt komplette Bundesländer zu vergleichen, sollte sich an Parametern, wie Gebiete mit ähnlichen Wirtschaftsstrukturen und soziokulturellen Aspekten orientiert werden.

mehr: http://www.blbs.de/aktuell/nachrichten/2013/131015_iqb_laendervergleichs.html

dbb regt Diskussion über bessere Sicherung der Einkommen im öffentlichen Dienst an

(dbb) Der dbb Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt hat im Interview mit dem „Handelsblatt“ (Ausgabe vom 8. Oktober 2013) eine Diskussion angeregt, um die Finanzierung der Beamtenversorgung auf solidere Grundlagen zu stellen. „Man könnte darüber nachdenken, ob die Abwicklung der Beamtenversorgung nicht einer gemeinsamen Institution übertragen werden kann. So könnte analog zur bereits bestehenden Versorgungsanstalt für die Zusatzversorgung eine Versorgungsanstalt für Beamtenversorgung gebildet werden, über die alle Fondsmittel etwa mit Hilfe der Bundesbank mündelsicher angelegt werden – auf die die einzelnen Länderparlamente

keinen Zugriff hätten. Das würde sicherstellen, dass einzelne Länder sich bei der Pensionsvorsorge nicht aus der Verantwortung stehlen können.“

Zwar sei ihm bewusst, dass diese Idee gerade bei den Ländern, die ihre Versorgungsrücklagen bereits zum Stopfen von Haushaltslöchern „verfrühstückt haben“, auf wenig Gegenliebe stößt, räumte der dbb Bundesvorsitzende ein. „Ich glaube aber, dass gerade eine Große Koalition die Chance hat, hier zu sinnvollen Ergebnissen zu kommen.“ Darauf sei der öffentliche Dienst dringend angewiesen: „Denn die sichere Pension ist neben der Unkündbarkeit der Vorteil, mit dem der öffentliche Dienst angesichts einer im Durchschnitt schlechteren Bezahlung im Wettbewerb mit den privaten Arbeitgebern um das schrumpfende Arbeitskräfteangebot bestehen kann. Wenn wir das nicht erhalten können, sind wir verloren.“

Eine Forderung, die der dbb Bundesvorsitzende an die - wie auch immer zusammengesetzte - künftige Regierungskoalition richtet, ist die Rückkehr zu einheitlichen Bezahlstrukturen im öffentlichen Dienst. „In der guten alten Zeit gab es einen Bundesangestelltentarif und ein Bundesbesoldungsgesetz für den ganzen öffentlichen Dienst. Heute verhandeln Bund und Kommunen noch zusammen, die Länder aber getrennt.“ Mit verheerendem Ergebnis, kritisiert Dauderstädt: „Inzwischen gibt es bei gleicher Tätigkeit Unterschiede in der Besoldung von 20 Prozent etwa zwischen Berlin und Bayern.“

(03/40/13)

Quelle: dbb aktuell Nr. 40 vom 11.10.2013, S.3f.

BIBB

Positive Erfahrungen bei Ausbildung von Jugendlichen mit Hauptschulabschluss

An ihren Erwartungen gemessen sind Betriebe, die Jugendliche mit Hauptschulabschluss ausbilden, überdurchschnittlich zufrieden mit ihnen - vor allem mit ihrem Auftreten, ihrem äußeren Eindruck und ihrer Ausdrucksfähigkeit, aber auch in Bezug auf das berufsbezogene Vorwissen der neu eingestellten Auszubildenden. Hier schneiden Jugendliche mit Hauptschulabschluss sogar etwas besser ab als alle anderen Gruppen. Eine Untersuchung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) im Rahmen des BIBB-Qualifizierungspanels zeigt dieses positive Ergebnis. BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser sieht es als zentral für die Zukunft der dualen Berufsausbildung an, dass sich Betriebe verstärkt um Jugendliche kümmern, die bislang weniger gute Chancen auf dem Ausbildungsstellenmarkt haben. Dies gilt trotz einer steigenden Zahl unbesetzter Ausbildungsplätze gerade für Jugendliche mit Hauptschulabschluss. "Diesem Mismatch auf dem Ausbildungsmarkt müssen wir stärker entgegenwirken", fordert Esser.

mehr: <http://www.bibb.de/de/65393.htm>

BBB-Stressmonitor gestartet: Dem Burnout zuvorkommen

(dbb) Wie steht es um die Burnout-Gefährdung im öffentlichen Dienst – jedes Einzelnen aber auch ganz allgemein? Dieser Frage geht der Bayerische Beamtenbund (BBB) mit einem eigens auf die dortigen Beschäftigungsbedingungen abgestimmten Online-Test nach. Auf der BBB-Homepage ist der BBB-Stressmonitor angelaufen, teilte der Landesbund am 7. Oktober 2013 mit. Eine Auswertung der gesammelten Informationen soll aufdecken, wo allgemeine Umgestaltungen notwendig sind.

Nicht jede Aufgabenhäufung, sei es im privaten oder im beruflichen Umfeld, verursacht gesundheitsgefährdenden Stress. Wo aber die Gesamtbedingungen nicht mehr stimmen, besteht die Gefahr, ernsthaft krank zu werden – mit allen persönlichen und gesamtgesellschaftlichen Folgen.

Der BBB-Stressmonitor ermöglicht es jedem Beschäftigten, anhand eines anonymen Fragebogens in nur wenigen Minuten den persönlichen Stresslevel zu bestimmen. Er weist auf Gefährdungssituationen hin und gibt Handlungsempfehlungen zur Stressvermeidung. Sensibilität und Verantwortung des Einzelnen im Umgang mit psychischer Belastung werden gestärkt.

Die Auswertung der von den Teilnehmern anonym zur Verfügung gestellten Daten werde auch ein Gesamtbild der Gefährdungssituation am Arbeitsplatz „öffentlicher Dienst“ zeichnen. Problembereiche könnten identifiziert, Handlungserfordernisse aufgedeckt und – wo nötig – in einem weiteren Schritt notwendige Umgestaltungen des Arbeitsumfelds eingefordert werden.

(04/40/13)

Quelle: dbb aktuell Nr. 40 vom 11.10.2013, S.4

Baden-Württemberg

Nun auch CDU-Baden-Württemberg für Zwei-Säulen-Modell im Schulsystem:

Sandra Boser: Unsere Antwort auf die Entwicklungen ist die Gemeinschaftsschule
Für Sandra Boser, schulpolitische Sprecherin der Grünen im Landtag, ist der Kurswechsel der CDU hin zu einem Zwei-Säulen-Modell beim Schulsystem ein erstes richtiges Signal in der Bildungspolitik. Boser: „Noch wissen wir nicht, was sich genau hinter den CDU-Vorstellungen verbirgt, aber unsere Antwort auf die seit langem bekannten Entwicklungen ist die Gemeinschaftsschule, in der zukünftig nicht nur der Hauptschul- und der Realschulabschluss, sondern auch Gymnasialstandards abgebildet werden.

mehr: <http://www.gruene-landtag-bw.de/themen/bildung/cdu-schwenkt-auf-zwei-saeulen-modell-um.html>

Den nächsten Newsletter erhalten Sie am 25.10.2013

Gerne können Sie sich für den BLBS Newsletter unter www.blbs.de registrieren lassen.

